

Im Schnelldurchlauf durch die ÖffiCON*

Vom 18. bis zum 21. März 2021 veranstaltete die Bremer Verkehrswende-Initiative Einfach Einsteigen die Konferenz „ÖffiCON* - Nahverkehr neu denken!“. Mit knapp 450 Anmeldungen und einem bunten, internationalen Programm war das Event ein voller Erfolg. Die zentrale Frage der Konferenz war, wie sozial-gerechte und ökologische Innovationen im öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere im Rahmen einer Neuausrichtung nach der Corona-Pandemie, gestaltet werden können.

Die Eröffnung

Die ÖffiCON* startete am späten Nachmittag des 18. März 2021 mit **einführenden Worten** der Gastgeber*innen. Grußworte kamen unter anderen von hochkarätigen Gästen wie Dr. Katrin Dzienkan, Fachgebietsleiterin des Bereiches „Umwelt und Verkehr“ des Umweltbundesamtes und Mirko Schulte, Leiter des Bereichs Mobilität der GLS-Bank.

Den Anfang machte der Bremer Bürgermeister und Präsident des Senats Dr. Andreas Bovenschulte. Für ihn ist klar: In Anbetracht der Herausforderungen rund um die Klimakrise und der aktuellen Probleme, die der Verkehr nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie mit sich bringt, ist die Mobilität unserer Gesellschaft ein „Megathema“. Er betonte, dass Verkehr so „hochkomplex“ sei, dass man für positive Veränderung „viele Stellschrauben“ auf einmal im Blick haben müsse – ein zentrales Ziel müsse aber ohne jede Frage sein, dass vor allem der ÖPNV ein noch größerer Garant für sozial gerechte Mobilität werden müsse, als er es ohnehin schon sei. Deswegen wolle er seine Sympathie gegenüber der Einführung eines umlagefinanzierten Nahverkehrs, wie seit längerem von der Initiative Einfach Einsteigen gefordert wird, nicht verheimlichen, signalisierte Bovenschulte.

Mirko Schulte (GLS-Bank) betonte die Wichtigkeit des Nahverkehrs für einen konsequenten Klimaschutz und damit die Einhaltung der Pariser Klimaziele. Dabei sei es nicht zielführend, die aktuelle Anzahl an zugelassenen Kraftfahrzeugen eins zu eins durch elektrisch angetriebene Alternativen zu ersetzen: Er sprach sich stattdessen dafür aus, die verschiedenen Verkehrsmittel enger miteinander zu vernetzen und den Begriff des öffentlichen Nahverkehrs somit noch weiter zu fassen als derzeit, um den herkömmlichen Individualverkehr einzusparen.

Im Anschluss äußerte sich Katrin Dziekan zur Position des Umweltbundesamtes (UBA) in der Verkehrswende: Das UBA forsche schwerpunktmäßig zum Thema der Klima- und Umweltschädlichen Subventionen des Autoverkehrs. Sie sprach sich dafür aus, in den PKW-Subventionen umzusteuern und aus den frei werdenden Mitteln stattdessen Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu fördern. Ferner dürfe man sich durch die zeitweise Reduktion des Schadstoffausstoßes während der Corona-Pandemie nicht trügen lassen: Wenn jetzt nicht gehandelt würde, habe diese Reduktion keinen nachhaltigen Effekt. Das Thema der Mobilität sei, so Dziekan, im öffentlichen Diskurs noch zu häufig ein Closed-Shop, der größtenteils durch wirtschaftlich und technokratisch geprägte Konferenzen dominiert würde. Deswegen lobte sie Einfach Einsteigen, darin, „die Szene aufzumischen“, indem die ÖffiCON* neue, frische und vielfältigere Perspektiven auf die Zukunft der Mobilität wagen würde.

Die Highlights

Das Programm der ÖffiCON* orientierte sich thematisch an den fünf **Themensträngen** „Neue Finanzierungswege“, „Verkehrspolitik und Verwirklichung“, „Umwelteffekte“, „Diversität und Beteiligung“ sowie „Kultur, Philosophie und Kunst“. Neben dem Aspekt der Internationalität wurde das Programm dadurch möglichst divers und das Publikum bekam ebenfalls Einblicke in Themen, von denen viele womöglich zuvor gedacht haben, dass sie sich gar nicht mit Fragen um den öffentlichen Personennahverkehr verknüpfen ließen.

Die erste Keynote der ÖffiCON* wurde durch Einfach **Einsteigen-Gründer und Sprecher Mark Wege** vorgetragen, in der er in einem Rundumschlag Bremens Position in der Verkehrswende erläuterte: Im Vergleich mit anderen deutschen Städten mit der Größe von über 500.000 Einwohner*innen sei Bremen beim Radverkehr besonders weit vorne, beim öffentlichen Personennahverkehr bestehe umso mehr Nachholbedarf. Der sozial-ökologische Umbau des Verkehrs einer jeden Großstadt sei zugegebenermaßen komplex, würde aber gerade in Bremen zu lange dauern und müsse angesichts der Klimakrise beschleunigt werden. Er schloss seine Rede mit der Forderung ab, dass eine möglichst kostengünstige und gesunde Mobilität als Menschenrecht etabliert werden sollte.

Am Abend des 18. März erwartete die Zuschauer*innen der ÖffiCON* direkt zum Auftakt eine hochkarätige Podiumsdiskussion: In „**Die Zukunft des öffentlichen Verkehrs und der nachhaltigen Mobilität nach COVID-19**“ diskutierten Katrin Dzienan (UBA), Phil Washington (CEO der Metro in Los Angeles), Esseline Schieven (Direktorin für Mobilität und öffentlichen Raum in Amsterdam) und François Bausch (Vizepremierminister, Minister der Verteidigung, Minister für Mobilität und öffentliche Arbeiten in Luxemburg) über Zukunftskonzepte des öffentlichen Nahverkehrs in ihren Regionen. Während Washington dadurch beeindruckte, dass er als CEO einen erstaunlich aktivistischen Stil pflegt, indem er mehrfach den „fare-less“ (Fahrgeldlosen) Nahverkehr für Los Angeles forderte, trug Dzienan mit einem Ausblick darauf bei, wie sich Wirtschaft und Verkehr durch die Corona-bedingten Home-Office-Erfahrungen verändern wird. Esseline Schieven brachte sich mit einer Re-Definition des Wertes des öffentlichen Raums ein, während Bausch das Publikum und seine Diskussionspartner*innen davon zu überzeugen versuchte, dass die Einführung eines kostenlosen Nahverkehrs nicht mit dem Reichtum Luxemburgs zu tun habe, sondern eine Frage der Prioritätensetzung sei.

Auch am Freitag bot die ÖffiCON* zwei hochkarätige Podien: Unter dem Titel „Fewer cars, more life: The art of transforming cities into sustainable, vital urban spaces“ diskutierten Anabel Gulías Torreiro (Sprecherin für die Stadt Pontevedra, Spanien) Elizabeth Deakin (Professorin für Stadt- und Regionalplanung in Berkeley) und John Niles (Verkehrsexperte aus Vancouver), wie durch die **Reduzierung des PKW-Aufkommens in Städten** diese nachhaltiger und lebenswerter werden könnten.

Außerdem ging es in „New ways of financing public transport“ um die Frage, wie der **öffentliche Nahverkehr alternativ finanziert werden könnte**. Teilgenommen haben Allan Allaküla (Vertreter für die Stadt Tallinn, die zeit einigen Jahren einen steuerfinanzierten Nahverkehr hat), Dr. Oliver Mietzsch (Vorsitzender des Zweckverbands für den Nahverkehrsraum Leipzig), Arnaud Passalacqua (École d’Urbanisme de Paris) und Mark Wege von Einfach Einsteigen. Neben der Vorstellung ihrer verschiedenen Lösungsansätze haben sich die Akteure darüber ausgetauscht, welche Effekte die Pandemie auf den ÖPNV hat, allerdings auch welche Chancen sich daraus ergeben könnten, neue Konzepte der Finanzierung in Erwägung zu ziehen.

Geschlechtergerechtigkeit im Diskurs um zukunftsfähigen ÖPNV mitdenken!

Ein wichtiges Thema, welches sich durch die Veranstaltung zog, eröffnete Frau Dr. Alexandra Millonig (Raumplanerin und Wissenschaftlerin am Austrian Institut for Technology). Sie hielt mit ihrer Keynote eine passionierte Rede zum Thema **Geschlechtergerechtigkeit im Nahverkehr** sowie öffentlichen Raum und wie Barrieren in der Infrastruktur zusammen mit gesellschaftlichen Barrieren dazu führen, dass es beim Thema Verkehr und Nutzung des öffentlichen Raums privilegierte und unterprivilegierte gesellschaftliche Gruppen gibt.

An Millonigs Keynote knüpfte die Politikwissenschaftlerin, Feministin und Klimagerechtigkeitsaktivistin Janna Aljets mit ihrem Vortrag zum Thema „Inklusive Verkehrswende“ an. Aljets verdeutlichte, dass der Nahverkehr alle gesellschaftlichen Gruppen abholen muss und wo Nachholbedarf besteht. Am Abend diskutierte Dr. Alexandra Millonig mit Sara Ortiz Escalante von der University of British Columbia über die Frage, wann eine „**Mobilität für alle**“ überhaupt erreicht ist, über die Rolle von Frauen sowie Barrierefreiheit und Privilegien in Nahverkehr und öffentlichem Raum diskutierte. Dabei verglichen die Beiden die Situationen und Innovationen aus verschiedenen Regionen: Neben Wien und Vancouver fanden auch Ideen aus Mexico City Erwähnung. Letztendlich sei die Verkehrswende nicht nur unabdingbar für den Klimaschutz, sondern auch das einzig umfassende Mittel, um eine „Mobilität für alle“ herzustellen.

Die lokale Perspektive

Eine wichtige Perspektive der Konferenz waren neben der internationalen Ausrichtung auch der Blick auf die Mikroebene und damit auf den Austragungsort der Konferenz, die Hansestadt Bremen. In der Podiumsdiskussion „**Wie weiter mit dem Nahverkehr & der Verkehrswende in Bremen?**“ diskutierten Vertreter*innen mehrerer Bremer Parteien (Michael Jonitz für die CDU, Ralph Saxe für die Grünen sowie Anja Schiemann für die SPD) zusammen mit Janin Schaffer (Alfred-Wegener-Institut) und Wolfgang Geißler (Einfach Einsteigen), wie die Zukunft des Verkehrs in Bremen aussieht, was zu tun ist, um den ÖPNV-Ausbau voran zu treiben und welche Interessen dabei wie viel gewichtet werden sollen.

Falk Wagner stellte zusammen mit Anja Schiemann (beide SPD) ein Konzept der SPD Bremen vor, wie der Bremer Nahverkehr über die Grundsteuereinnahmen finanziert

werden könnte und Mira Ball stellte anhand der Zusammenarbeit von Fridays for Future und ver.di in einem Workshop vor, wie der Kampf um Arbeitsrechte im Nahverkehr und Klimaschutz zusammen gedacht werden können.

Der bunte Mix

Die ÖffiCON* setzte sich neben Podien und Keynotes aus Workshops, Runden Tischen und Vorträgen zu den verschiedenen Themensträngen zusammen. Hier einige Beispiele:

Cornelia Vogt hielt Samstag Vormittag einen Vortrag über das Heimwegtelefon und sprach über Sexismus im öffentlichen Raum.

Zeitgleich zeigten Frank Gerhardt und Holger Bruch in ihrem Workshop „Stadtnavi selbst aufsetzen in 30 Minuten“, wie eine smarte OpenSource-Mobilitätsapp, die noch dazu eine Alternative zu Google Maps bietet, aussieht.

Im Anschluss sprachen Niklas Hoffmann und Martin Schiefelbusch bei einem Runden Tisch über den ÖPNV nach Covid-19.

Am Abend diskutierten Wolfgang Geißler, Anja Schiemann, Janin Schaffer, Michael Jonitz und Ralph Saxe in einer Podiumsdiskussion über die Bremer Verkehrswende.

Zum Abschluss

Am letzten Tag der ÖffiCON* stand als letzter Programmpunkt noch das **Abschlusspanel** auf dem Programm. Der Moderator Roland Kanwicher lobte, dass diese ihm als „Verkehrs-Laien“ ein reflektierteres Bild auf den Verkehr verschaffen hat. Ins Abschlusspanel schaltete sich Wolfgang Geißler von Einfach Einsteigen ein, der die Atmosphäre innerhalb des ÖffiCON*-Teams als „arbeitsaufwändig und konzentriert, aber sehr herzlich“ bewertete. Mark Wege, Gründerr und Sprecher von Einfach Einsteigen denkt bereits an eine mögliche nächste Konferenz 2021 und hat sich über den CEO der Los Angeles Metro, Phil Washington, als Gast sehr gefreut. Zudem meldete sich David Schmid (Innovationsmanager der Stuttgarter Straßenbahn) zu Wort und lobte, dass auf der ÖffiCON* Perspektiven abseits der Privatwirtschaft dargestellt werden, was auf ÖPNV-Konferenzen unüblich sei. Annika Fuchs, Leiterin

des ÖffiCON*-Teams gab Einblick in die Organisation und freute sich darüber, dass die Konferenz mit einem sehr jungen Team gut gelang.

Die Beteiligten endeten mit dem Fazit, bei einer möglichen Neuauflage der ÖffiCON* könne die Diversität der Referierenden noch weiter gesteigert werden. Jedoch sind sie sich einig: Die ÖffiCON* ist den Erwartungen gerecht geworden neue, frische und vielfältigere Perspektiven auf die Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs zu bieten und damit eine Alternative gegenüber üblicher Fachkonferenzen der ÖPNV-Branche geboten zu haben.

Das ÖffiCON*-Team dankt seinen Unterstützer*innen: Dem Umweltbundesamt, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, der GLS Treuhand, der GLS Bank und den Elektrizitätswerken Schönau